



Vorwort

Verehrter Leser / verehrte Leserin,



beständige Veränderung prägt die Jugendhilfe und das Jahr 2014 war da keine Ausnahme. Einen kleinen Einblick, was sich im Jahr 2014 alles verändert und ereignet hat erhalten Sie im vorliegenden Heft.

Das ganze Jahr über hat uns unser Jahresmotto „Respekt“ beschäftigt. Was Respekt bedeutet, vor wem oder was man Respekt haben kann oder vielleicht auch haben sollte, wie uns Respekt im Alltag begegnet und wie wir uns respektvoll verhalten, gegenüber unseren Mitmenschen aber auch gegenüber Lebensmitteln oder den materiellen Ressourcen, die wir zur Verfügung haben, können Sie ab Seite 4 erfahren.

Im April dieses Jahres haben wir Verstärkung von Frau Karin Kuhn als Bereichsleitung für die Wohngruppen und das Schülerwohnheim erhalten. Sie wurde heiß ersehnt und entsprechend auch schnell in Beschlag genommen. Wie es ihr selbst dabei ging, können Sie verehrter Leser / verehrte Leserin auf Seite 15 nachlesen.

Im pädagogischen Bereich haben wieder etliche Fortbildungen von Mitarbeitenden stattgefunden, um die Qualität unserer Arbeit auf einem beständig hohem Niveau halten zu können. Zu nennen ist an dieser Stelle „Marte Meo“. Mit diesem Ansatz haben sich die Mitarbeitenden der Wohngruppe 2 intensiv beschäftigt. Frau Wolfrom hat mit dem „practitioner“ abgeschlossen. Die Wohngruppe 1 hatte die Traumapädagogik im Fokus. Auch hier haben alle Mitarbeitenden eine mehrtägige Fortbildung besucht und entsprechend Erkenntnisse mitgebracht, die sie nun in der täglichen Arbeit umsetzen können. Mit der Sexualpädagogik haben sich alle Mitarbeitenden im stationären und teilstationären Bereich beschäftigt. Im Herbst

hat hierzu eine Auftaktveranstaltung stattgefunden, die in 2015 zu nochmaligen Fortbildungen und einer sexualpädagogischen Konzeption führen wird. Auch darüber können Sie sich ab Seite 8 näher informieren.

Zum Ende des Jahres hat uns – den Landkreis und ein wenig auch das Bezzelhaus – dann doch noch die Welle der Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge erfasst. Ein Thema das zunehmend drängender wird und dem wir uns in unserer Fachlichkeit und Menschlichkeit stellen werden. Wenn man davon ausgeht, dass für 2014 rund 3000 UMF nach Bayern und damit ca. 400 nach Mittelfranken kommen ist das eine gewaltige Herausforderung. Für das kommende Jahr wird mit der gleichen Zahl gerechnet und wenn man den Medienberichten Glauben schenkt, wird die Zahl von Flüchtlingen noch zunehmen. Ein Thema also, das die Jugendhilfe insgesamt auf Dauer beschäftigen wird.

Das Bezzelhaus hat ja bis ins Jahr 2007 etliche Erfahrungen mit UMF gesammelt und wird darauf aufbauen können.

Neben all den „außergewöhnlichen“ Ereignissen stand im täglichen Tun das Ringen um die Qualität der Arbeit – sei es in der Pädagogik, in der Verwaltung, der Hauswirtschaft oder der Haustechnik – im Vordergrund. Für dieses Engagement, das die Kinder und Jugendlichen erreicht und das den Unterschied ausmacht, gilt mein besonderer Dank allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ob im Verwaltungsrat oder in der Haustechnik, alle haben „ihren Job“ mit Engagement und Herzblut gut gemacht. Dafür an dieser Stelle einen herzlichen Dank.

Ihr Frank Schuldenzucker

Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e. V.

Verantwortlich: Frank Schuldenzucker

Rot-Kreuz-Str. 6, 91710 Gunzenhausen

Tel.: 09831 6787-0, E-Mail: info@bezzelhaus.de

Internet: www.bezzelhaus.de

Satz und Layout: Franz und Helga Müller

Umschlaggestaltung: Tobias Bachmann

Redaktionsteam: Linda Kocher, Frank Schuldenzucker, Veronika Schneider-Geyer, Simone Wolfrom

Auflage: 500, Druck: E. Riedel GmbH, Gunzenhausen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Aus dem Verein	3
Jahresmotto Respekt	4
Umsetzung des Jahresthemas „Respekt“	5
Rettungsschwimmer	6
Traumapädagogik	7
Marte Meo	7
Gesundheitstag	8
Sexualpädagogik	9
Die glorreichen Sieben	9
Landesfachtagung 2014	10
Logopädie im Bezzelhaus	11
Neue Töne im Fachdienstgebäude	11
Bezzi geht baden	12
Gruppemübergreifende Angebote	12
Kräuterspirale	13
Abschlussfrühstück	13
Betriebsausflug	14
Männer der Tat	14
Arbeitsplatz Bezzelhaus	14
Karin Kuhn, neue Bereichsleiterin	15
Ehrungen 2014	15
Erntedankspenden	16
Herbstfest der HPT Weißenburg	16
Adventstempelmarkt	17
Kirchweih in Gunzenhausen	17
Via Bavarica Tyrolensis	18
Frühlingsfest im Bezzelhaus	18
Ferienfreizeit in Gunzenhausen	19
Klavier fürs Bezzelhaus	21
Spende: Klettern	22
An alle Kooperationspartner und Spender	22

Aus dem Verein

Der Verein Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e. V. zählte zum Jahresende 2014 insgesamt 77 Mitglieder. Davon waren 65 natürliche und 12 „juristische“ Personen (Kirchengemeinden, Dekanat Gunzenhausen und der evangelische Frauenbund). Zwei Mitglieder sind im Laufe des Jahres ausgetreten.

Von der Mitgliederversammlung, dem höchsten Vereinsgremium, wird der Verwaltungsrat gewählt:

Dekan Klaus Mendel, 1. Verwaltungsratsvorsitzender
Karl Sudler, 2. Verwaltungsratsvorsitzender
Gerhard Neumeyer, Schriftführer
Edeltraut Meyer (als Vertreterin der Mitarbeitenden)

Lothar Domaschka, Thomas Luger und Bettina Schacht.

Der Verwaltungsrat wählt den 1. (ehrenamtlichen) Vereinsvorsitzenden (Dittmar Geuthner) und den 2. (hauptamtlichen) Vereinsvorsitzenden (Frank Schuldenzucker).

Im Jahr 2014 fanden insgesamt 5 Verwaltungsratssitzungen statt, in denen es um die Erhaltung der Gebäude sowie um Finanzen und Personal des Bezzelhauses ging. Um die Feuchtigkeit in dem Gebäude Bühringerstr. 15 zu beseitigen, wurde im August eine Feuchtigkeitssperre im Mauerwerk eingebaut, die Grundmauer von außen isoliert und eine Drainage gelegt.

Zu Beginn der Heizperiode war die Wärmeleitung vom Gebäude Krankenhausstr. 10 zur Nummer 8 defekt. Im Hinblick auf eine Vernetzung der Gebäude mit der Luitpoldstr. 10 ist eine neue Wärmeleitung gelegt worden.

Finanziell wird das Jahr 2014 durchwachsen ausfallen. Noch bis Mitte des Jahres waren die Prognosen positiv geprägt, danach ist deutlich geworden, dass eine erneute Anpassung der Pflegesätze für das Frühjahr 2015 unausweichlich sein wird, um nicht in ein Defizit zu geraten. Noch vor dem Jahreswechsel sind die Anträge dafür eingereicht worden.

Die Vereinsarbeit wird von ehrenamtlichem Engagement getragen, das nicht hoch genug geschätzt werden kann. Gleichwohl hat nicht jedes Mitglied die Möglichkeit, aktiv zu sein. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen und allen Vereinsmitgliedern herzlichst für ihren Einsatz und ihre Verbundenheit mit dem Bezzelhaus danken.

Frank Schuldenzucker, 2. Vereinsvorsitzender

Jahresmotto Respekt

Die Ambulanten Hilfen befragten ihre Klienten

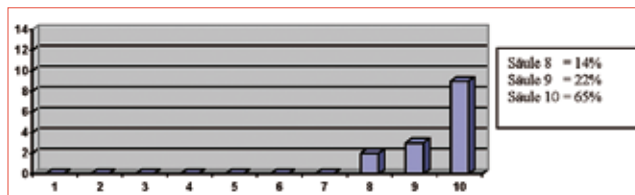
Das Jahresmotto des Bezzelhauses für das Jahr 2014 lautete „RESPEKT“. Auch die Ambulanten Hilfen haben sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Viele Fragen traten bei den einzelnen Mitarbeitern auf. Wir machten uns Gedanken, was der Begriff bei den Klienten bedeutet, welche Emotionen dieses Wort auslöst, was die Familien für Erwartungen diesbezüglich an uns haben, aber auch wie wird Respekt in den einzelnen Familien gelebt und wie ist unser Umgang als Fachkraft damit. Gemeinsam hat unser Team einen Klientenfragebogen erstellt und diesen an die zu betreuenden Familien ausgehändigt. Die Fragebögen wurden alle von den Klienten neugierig angenommen und gewissenhaft ausgefüllt.

Eine kurze Zusammenfassung aus den Fragebögen ist hier nachzulesen:

Woran merken Sie, ob, bzw. dass ich respektvoll mit Ihnen und Ihrer Familie umgehe?

- wenn wir uns akzeptiert fühlen, wenn wir uns nicht gering vorkommen, wenn wir uns auf die Termine mit Ihnen freuen
- sprachliche Ausdrucksweise, keine negative Wertung in bestimmten Situationen oder bei Schwierigkeiten und bei streitigen Themen
- durch beraten, anmerken und nicht fordern, keine Vorschriften machen, private Bedürfnisse sehen
- Ehrlichkeit, Offenheit bei Problemen und schwierigen Themen
- Keine Schuldzuweisungen, Anregungen, Vorschläge statt Anweisung, positive Zukunftsperspektive
- „Ruhig wie ein Buddha“
- Immer der freundliche Kontakt zu uns und den Kindern
- Mir wird zugehört, ich werde verstanden
- SPFH geht offen mit uns um, teilt eigene persönliche Erfahrung mit, ist menschlich

Wie respektvoll fühlen Sie sich, auf einer Skala von 1 – 10, von mir behandelt? (1= weniger gut, 10 = sehr gut)



Was wäre nötig, damit der Wert um 1 Punkt auf der Skala erhöht werden kann?

- ein Spiel zwischendurch
- mehr Anteilnahme bei Anrufen am Wochenende
- so weiter machen, bin sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit

Was würden Sie ihrer besten Freundin/Freund darüber erzählen, wie ich respektvoll mit Ihnen umgehe?

- wir fühlen uns gut, wenn die SPFH uns besucht, es geht uns besser
- keine Vorurteilung bei Problemthemen, ganz in Ordnung
- Verständnis, Wertschätzung, positive Veränderungen werden wahrgenommen, Unterstützung zum Wohle der Mutter
- Probleme aus der Welt schaffen, Verschwiegenheit, Vertrauen
- Offenheit, Ehrlichkeit
- Hört zu, fachlich kompetent, vieles ist besser geworden, Respekt = Basis für Vertrauen, wenn man keinen Respekt hat, nimmt man nix an
- Höflich, freundlich, Unterstützung
- Akzeptiert unsere Entscheidungen, Bemühen, Flexibilität bei Terminen
- Die SPFH hilft mir im Umgang mit meinem Kind
- Es wird auf mich und meine Familie eingegangen, Ziele werden nicht vergraben, sondern individuell mit uns erarbeitet

Manuela Kastl

Die Umsetzung des Jahresthemas in den Heilpädagogischen Tagesstätten

HPT Gunzenhausen:



Als gemeinsamen Start ins Jahresthema gestaltete die Gruppe übergroße bunte Buchstaben, die im Gruppenraum aufgehängt wurden. Auch ein Wandtattoo wurde angebracht, um das Motto im wahrsten Sinne des Wortes „nicht aus den Augen zu verlieren.“ In einem Brainstorming stellten die Kinder fest, dass in der HPT schon ganz viel Wert auf respektvollen Umgang miteinander gelegt wird.

Neben Aspekten der Körperhygiene und Ernährung wurde auch die Frage „Wer oder was liegt mir am Herzen?“ bearbeitet und individuelle „Wohlfühlherzen“ gestaltet.

Auch ein Vertreter aus dem Tierreich „besuchte“ uns in der HPT. Die Giraffe als das Landtier mit dem größten Herz führte die Kinder mit verschiedenen Methoden in die sog. „Girafensprache“ und ihre Unterschiede zur sog. „Wolfssprache“ ein. Durch das spielerische Ausprobieren und Einüben dieser unterschiedlichen Kommunikationsformen entdeckten die Kinder die Vorteile eines achtsamen und respektvollen Miteinanders. Im Jahresverlauf bewies die Gruppe in vielen weiteren Aktionen Motivation und Kreativität bei der Bearbeitung des Jahresthemas (u. a. das Backen eines „Respektkuchens“, eine Ferienwoche „Fair play“). Abschließend durften alle Kinder bei der gemeinschaftlichen Gestaltung eines riesigen „Respektkönigs“ ihr erworbenes Wissen unter Beweis stellen und ein Kind zum HPT-Respektkönig küren.

HPT Weißenburg, Leopardengruppe:

In der Gruppe der Leoparden in Weißenburg gab es, nicht nur zu den Terminen der Gruppengespräche, einige, stellenweise

recht emotionale, Diskussionsrunden zum Thema Respekt. Zum Abschluss wurde ein Plakat erstellt, auf dem die wichtigsten Umgangsregeln festgehalten wurden, die den Leoparden für einen respektvollen Umgang unabhinglich erschienen.

Es fand auch ein Malwettbewerb statt. Hier wurden alle Leoparden sehr kreativ zum Thema: Richtig/falsch; so gehen wir (nicht) miteinander um. Einige Werke konnten leider aufgrund von an dieser Stelle nicht näher genannter Kraftausdrücke und Beschimpfungen nicht öffentlich ausgestellt werden. Die Kinder der Gruppe durften unter allen Werken ihre drei Favoriten wählen und die besten drei Bilder bekamen einen kleinen Preis. Zur Erleichterung der Mitarbeiter stimmten die Leoparden in diesem Fall für die harmlosen Bilder hinsichtlich der Verwendung von unerwünschten Ausdrücken und Beleidigungen.

HPT Treuchtlingen:

- Welche Erfahrung haben wir zum Thema Respekt gemacht?
- Wem zeigen wir Respekt und warum?
- Was bedeutet Respekt für uns?
- Wo wünschen wir uns einen respektvolleren Umgang?

Diese Fragen klärten wir in der Gruppe und visualisierten die besprochenen Punkte durch verschiedene Symbole.

1. Achtung vor der anderen Person oder Höflichkeit ihr gegenüber („Ich behandle jeden Mensch mit Respekt“)
 2. Anerkennung der anderen Person gegenüber („Ich habe großen Respekt gegenüber meinen Eltern“)
 3. Toleranz gegenüber der anderen Person („Ich akzeptiere es, wenn jemand eine Behinderung hat“)
 4. Vorsicht im Umgang mit Tieren und Pflanzen.
- Ein gruppenübergreifendes „Highlight“ aller HPTs war der **Projekttag am 31.7. am Standort Treuchtlingen.**

Im Workshop Brotbacken konnten die Kinder Respekt vor





dem „täglich Brot“ praktisch und theoretisch erfahren. Das Brot galt als heilige Speise und wurde als solche hoch verehrt, als Symbol für Leben und Lebenskraft. Brot ist also mit großem Respekt zu begegnen und war auf verschiedene Weise besonders als Glücks- und Schutzbringer bekannt. Beim Brotbacken hatten die Kinder zuvor verschiedene Getreide und Körner kennen gelernt: Wie schmecken frisch gemahlener Dinkel, Weizen und Roggen? Wie duftet eine Hefe? Mit welchen Körnern kann man den Brotteig bestreuen? Was ist beim Brotteigkneten wichtig? Jedes Kind backte ein eigenes Brot mit voller Begeisterung. Zum Schluss durften die Kinder das leckere Brot probieren.

Im Kreativworkshop durften die Kinder unter Anleitung Holzpaneele in verschiedenen Größen abschleifen und passend zum Thema bunt gestalten.

Im Workshop „Respekt vor der Umwelt“ wurden für jede HPT-Gruppe Plakate zur Mülltrennung gebastelt.

In einer thematischen Rollenspielgruppe versetzten sich einzelne Kinder durch das Nachspielen verschiedener Konfliktsituationen in die Rollen unterschiedlicher Konfliktpartner. So entstand allmählich ein Bewusstsein für die positiven und negativen Gefühle des Gegenübers. Die gemeinsam erarbeiteten konstruktiven Lösungen können die Kinder nun in ihren täglichen HPT-Alltag übertragen.

HPT-Team

Respekt

in der gebundenen Ganztagsklasse

Die gebundene Ganztagsklasse der Stephani-Grundschule Gunzenhausen hat sich in diesem Jahr unter anderem auch dem Jahresmotto „Respekt“ gewidmet. In diesem Bereich werden ca. 60 Schülerinnen und Schüler der Grundschule in ihrer zweistündigen Mittagspause betreut, bevor es für diese Kinder ab 14 Uhr wieder zurück in den Unterricht geht.

In Gesprächsrunden haben sich die Betreuerinnen mit den Grundschülerinnen und Grundschulern zuerst dem Thema angenähert. Es wurde dann ausführlich besprochen und erarbeitet, was Respekt bedeutet und welchen Respekt sich Schülerinnen und Schüler für sich und andere wünschen.

Nachdem sich die Kinder mit dem Thema vertraut gemacht hatten, wurde das Thema in einem vierwöchigen Projekt in einer gemeinsam gestalteten Arbeit visualisiert und für die ganze Schule sichtbar in der Schulmensa aufgehängt. Somit wurde es geschafft, dass das Thema Respekt an den Mittagstischen in der Schulmensa von vielen Schülerinnen, Schülern und der Lehrerschaft diskutiert und angesprochen wurde.

Christine Langosch

Respekt – ein gelungen umgesetztes Jahresmotto!



Rettungsschwimmer

Die Kunst, sich über Wasser zu halten

Im Jahre 2014 machten sich einige unerschrockene Mitarbeiter des Bezzelhauses gemeinsam auf, um eine große Prüfung zu bestehen. Aus dem Heimbereich wagten sich Stefanie Merkle, Saskia Garden, Simone Wolfrom, Marion Klischat, Linda Kocher, Anne Wiese und Markus Morbitzer-Spata an diese Herausforderung, der Fachdienst stellte Frau Hering, Frau Süßner und Herrn Rossmeisl ab und die HPTs waren durch Frau Rieger und Frau Mayer vertreten (Frau Zeh und Frau Stenuf hatten diese Aufgabe bereits als Einzelkämpfer hinter sich gebracht). Regelmäßig warfen sie sich in die Untiefen der Weißenburger Mogetissa-Therme, sprangen, schwammen und tauchten um ihr Leben, um das begehrte Rettungsschwimmer-Abzeichen in den Händen zu halten. Diese Aufgabe erforderte allseits großen Einsatz und beinahe übermenschliches Engagement, wurde doch so mancher mit den physischen und psychischen Grenzen seiner Belastbarkeit konfrontiert. Während beispielweise Frau Hering beim fußwärts Tauchen gegen ihren abnormalen Auftrieb kämpfen musste, kämpfte Frau Mayer mit ihrer Badebekleidung, die sich für den Startsprung und anschließendes Streckentauchen als eher ungünstig herausstellte. Alle Teilnehmer kämpften aufgrund solcher Begebenheiten häufig mit Lachkrämpfen. Hier darf der heldenhafte Einsatz von Herrn Morbitzer-Spata nicht vergessen werden, der der irrigen Annahme anheimfiel, er müsse Herrn Rossmeisl ertränken und den sichtlich verwirrten Psychologen kurz vor Erreichen des Ziels unter Wasser drückte. Gemeine Zungen behaupten, dieses „Missverständnis“ sei eine geplante Racheaktion gewesen, da Herr Rossmeisl sich nicht wie die anderen Teilnehmer des Kurses mit dem bronzenen Rettungsschwimmer-Abzeichen zufrieden geben wollte, sondern noch größeren Ehrgeiz zeigte und sich der Herausforderung des silbernen Abzeichens stellte. Das löste eventuell nicht bei jedem Mitglied des Teams die verdiente pure Bewunderung aus.

Neben den zahlreichen lustigen Erinnerungen darf natürlich der ernste Hintergrund nicht vergessen werden. Jedes Jahr geraten Menschen aus verschiedenen Gründen im Wasser in lebensbedrohende Situationen, wir als Mitarbeiter in der

Kinder- und Jugendhilfe haben natürlich auch hier gegenüber unseren Schutzbefohlenen eine große Verantwortung. Nun können wir uns aufgrund unserer Qualifikation als Rettungsschwimmer sicherer an und in Gewässern aufhalten und im Ernstfall die nötige Hilfe leisten.

Sarah Mayer, HPT WUG



Traumapädagogik

Mehrtägige Fortbildung der Wohngruppe 1

Im Laufe des Jahres 2014 haben alle Mitarbeitenden der Wohngruppe 1 an einer mehrtägigen traumapädagogischen Fortbildung teilgenommen. Hier ein Einblick in die Inhalte:

Welche Faktoren sind es eigentlich, die eine Situation, zum Beispiel den Übergriff des Vaters auf den kleinen Jungen, zu einer traumatischen Situation machen? Um dies nachvollziehen zu können, muss man wissen, was ein Trauma überhaupt ist und welche Merkmale kennzeichnend dafür sind.

Eine traumatische Situation bedeutet für ein Kind eine extreme, existenzielle Bedrohung. Dabei kann das Kind entweder sich selbst sowie seine körperliche oder seelische Einheit oder andere

Menschen als bedroht erleben. Entscheidend ist, dass das Kind das Gefühl hat, ohnmächtig zu sein und nichts tun zu können, um sich oder den anderen aus der extremen Not herauszuhelfen. Dies ist die eigentliche Traumafalle (später wahrnehmbar als Dissoziation). Es gibt bei aller Bedrohung keinen Ausweg. Das sich gerade erst entwickelnde Selbstvertrauen und das Vertrauen in die Welt (Urvertrauen) werden durch eine derartige Erfahrung nachhaltig und massivst erschüttert oder gehen verloren.

Auch scheinbar unbedeutende Ereignisse, wie die Mutter im Kaufhaus über kurze oder auch längere Zeit aus den Augen zu verlieren, oder eine Situation in der das Kind längere Zeit Angst hat und keine Hilfe bekommt oder z. B. Operationen und Zahnbehandlungen können vom Kind als traumatisch erlebt werden oder, wenn schon geschehen, das Kind wieder den Prozess durchleben lassen.

Auf diesem Hintergrund ist es unerlässlich, diese Kinder und Jugendlichen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und nicht das offensichtliche Verhalten in den Vordergrund zu stellen, sondern der Versuch nach den Wurzeln zu suchen.

Hierbei steht es an erster Stelle für diese einen sicheren Ort und eine sichere Pädagogik zu schaffen in der sie sich gewollt und geborgen fühlen können, um nach und nach den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich wieder ihrer „Selbst“ zu bemächtigen, um selbstbestimmt ihr Leben zu gestalten.

Schließen möchte ich mit einem kurzen Zitat von Janusz Korczak:

Ihr sagt:
Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.
Ihr habt recht.
Ihr sagt: denn wir müssen zu ihrer
Begriffswelt hinuntersteigen.
Hinuntersteigen, herabbeugen, beugen, kleiner machen.
Ihr irrt euch.
Nicht das ermüdet uns.
Sondern dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen.
Emporklimmen, uns ausstrecken, auf Zehenspitzen stellen,
hinlangen.
Um nicht zu verletzen.

Markus Morbitzer-Spata

Marte Meo

oder „aus eigener Kraft etwas erreichen“

Das Team der Gruppe 2 des Bezzelhauses hat eine Fortbildung über „Marte Meo“ absolviert. Gemeinsam mit den zwei Mitarbeiterinnen von Marte Meo Coburg wurden die Kursinhalte erfolgreich bearbeitet, sodass zwei Mitarbeiter der Wohngruppe den Abschluss zum „Marte Meo practitioner“ in Coburg machen konnten.

Marte Meo ist ein videogestütztes Analyseverfahren, mit dessen Hilfe der Lernende seinen Klienten in seiner Entwicklung fördern und unterstützen kann. Verschiedene Elemente werden geübt und auf Grundlage eines eigens gedrehten Videos analysiert.

Marte Meo wurde in den 70er Jahren von Maria Aarts entwickelt. In ihrer Arbeit in der Jugendhilfe merkte sie, dass es den Eltern ihrer Klienten schwer fällt, das Verhalten der Kinder zu deuten und den Rat der Erzieher umzusetzen. Deshalb hat Maria Aarts Situationen gefilmt, um dies zu verdeutlichen. Den Eltern wurden anhand ihrer eigenen Videos ihre positiven Lernerfolge mit ihren Kindern gezeigt, die sie vertiefen und ausbauen sollen.



Die einzelnen Elemente, die verwendet werden sind beispielsweise: „Lächeln“ oder „gute Töne machen“, um eine positive Atmosphäre zu schaffen. So wird die Lernbereitschaft des Gegenübers aktiviert, Vertrauen wird aufgebaut und eine positive Beziehung kann sich entwickeln. Hat man „emotionalen Anschluss gemacht“, kann man sich gemeinsam auf den Weg machen, eine Aufgabe wie auch immer diese aussehen mag-zu meistern. Die Beziehung wird gestärkt.

Marte Meo basiert auf dem Grundstein der positiven Verstärkung. Negatives wird außer Acht gelassen. Die Entwicklung, aus eigener Kraft etwas zu schaffen, die hierbei im Gegenüber geschieht, sieht man am Ende deutlich in den selbstgedrehten Filmen.

Wer mehr über Marte Meo erfahren möchte, kann die folgende Homepage besuchen: www.marte-meo-coburg.de

Simone Wolfrom

Gesundheitstag

Ganztagsklasse der Stephani-Mittelschule

Neu in diesem Schuljahr 2014/2015 ist in der offenen Ganztagesklasse der Stephani-Mittelschule Gunzenhausen der „Gesundheitstag“ – immer Donnerstags – ein fester Bestandteil geworden.



Geplant als zeitlich begrenztes Projekt zur Information über gesunde Ernährung und Aufzeigen von Alternativen zu Chips und Cola begeisterte dieses Thema die Jugendlichen immer mehr, sodass die Betreuer sich auf den Weg machten, um Sponsoren zu finden, damit diese Aktion beständig über das Schuljahr angeboten werden kann. Nachdem der Biobäcker Fischer und Obst & Gemüse Karabac als Gönner gefunden waren, stand diesem Vorhaben nichts mehr im Weg. Der Förderverein der Stephani-Schule unterstützt diesen „Gesundheitstag“ auch mit einer Geldspende, damit die fehlenden Zutaten eingekauft werden können. Ein wöchentlich wechselndes Angebot ist somit gewährleistet und findet großen Anklang bei allen Beteiligten.

Zuerst werden Rezeptvorschläge von den Jugendlichen gesammelt und danach wird die Menüauswahl getroffen. Die Zutaten werden immer frisch am Markttag abgeholt, fehlendes noch dazu eingekauft und dann geht das muntere Treiben von zerkleinern, hacken, vermischen, rühren und abschmecken los. Darüber wird den Jugendlichen die Bandbreite an Obst und Gemüse, sowie deren Verarbeitungsmöglichkeiten und Herkunft vermittelt. Was natürlich dabei auch nicht fehlen darf, sind die Vorbereitungsarbeiten, eine abwechslungsreiche Tischdekoration, als auch das Aufräumen hinterher – man sieht eine Fülle an sozialen Kompetenzen die noch ganz nebenher mit eingeübt werden.

Christine Langosch

Sexualpädagogik

Fortbildung im Bezzelhaus

„Mut zur Offenheit!“ war der Slogan einer internen Fortbildung durch Pro-Prävention e. V., in der sich Mitarbeiter aus dem stationären und teilstationären Bereich des Bezzelhauses dem Thema „Sexualpädagogik“ an zwei Vormittagen erstmalig annäherten.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden konkrete Fragen und Erwartungen an die Fortbildung gesammelt, aber auch eigene Unsicherheiten und Ängste bei der Auseinandersetzung mit dem Thema „Sexualität“ angesprochen. Es folgte ein Abriss der Referenten über die kindliche Sexualentwicklung und Sexualität. Diese ist deutlich von erwachsener Sexualität abzugrenzen und erfordert deswegen eine eigene pädagogische Zugangsweise einschließlich körperlicher, sozialer und emotionaler Aspekte.

Der anschließende Exkurs über sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen stieß auf großes Interesse und viele Nachfragen. Die Arbeit in Kleingruppen führte zu einem regen Austausch, warf aber auch viele, noch offene Fragen auf, v. a. im Bereich der Elternarbeit.

Alles in allem wurde im Rahmen der Fortbildung deutlich, welchen hohen Stellenwert das Thema „Sexualpädagogik“ in der Kinder- und Jugendhilfe einnehmen sollte. Denn eines darf nicht vergessen werden: Nur wenn kindliche Sexualität und Sexualität unter Jugendlichen in der pädagogischen Arbeit akzeptiert und angstfrei, offen und klar kommuniziert wird, kann eine körperbejahende, selbstbewusste und selbstbestimmte Entwicklung stattfinden und so ein wertvoller Beitrag zum seelischen Gleichgewicht der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen geleistet werden. Dafür sind eine bewusste Haltung jedes einzelnen Mitarbeiters sowie ständige Reflexion und Austausch im Team unerlässlich.

Nach dem gelungenen Einstieg in das Thema steht nun für das Bezzelhaus im Jahr 2015 die Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzepts an.

Veronika Schneider-Geyer

Die glorreichen Sieben

Gruppensprecherwochenende der HPTs

(Sehr frei nach dem Hollywoodklassiker von John Sturges)

Die sieben demokratisch gewählten Vertreter der HPT-Gruppen des Bezzelhauses machten sich im Herbst 2014 auf um ein gemeinsames Ziel zu erreichen:

Die Herausforderung „Gruppensprecher“ zu definieren und die Durchführung der Mission „Kinderrechte-katalog“ abzuschließen.

Und wo könnte dies besser gelingen als in der beschaulichen Abgeschiedenheit des oberpfälzischen Dörfchens „Trausnitz“!?

Planung und Vorarbeit für dieses Vorhaben wurden bereits am 20. Oktober 2014 in der ersten Gruppensprecherkonferenz erledigt. Alle Jungs (wo bleibt die Frauen-Power in den HPTs?) kreierten ihr persönliches Gruppensprecher-Shirt und waren so, rein äußerlich, schon bestens für ihr Start-up-Event gerüstet.

Am 14. November war es dann endlich soweit. Wir, die Kids, Alexandra Süssner und Barbara Hering, sattelten den HPT-Bus und reisten gen Trausnitz. Nachdem wir unser Haus bezogen und uns gestärkt hatten, ging es ans Werk.

Die Aufgaben der Gruppensprecher und die Strukturen der Konferenzen wurden im ersten Teil des Workshops besprochen. Daran anschließend diskutierten wir sehr ausführlich die Kinderrechte. Die Beiträge der Jungs zu diesem Thema beeindruckten uns dabei in ganz besonderer Weise.



Die Köpfe rauchten nach dieser hitzigen Diskussion, so dass Entspannung und Spaß angesagt waren.

Also ging's in die Bowling-Welt nach Weiden, wo wir sicher keine „ruhige Kugel“ geschoben haben!!!

Zurück in Trausnitz hieß es erst einmal stärken. Für die anstehende Nachtwanderung war einiges an Mut erforderlich. Der sagenumwobene „Schweinemüller“ war uns allen sehr präsent und brachte einige ganz schön zum Zittern.

Danach machten wir uns alle nochmal frisch ans Werk. Die Abendeinheit „Kinderrechte spielerisch erfassen“ und eine Geschichte zu diesem Thema setzte den Schlusspunkt. Nicht ganz! Mit schier unerschöpflicher Ausdauer wurde noch gespielt, gespielt und ge....

Nach einer kurzen, ereignisreichen Nacht trafen sich alle zum Frühstück. Es gab am Sonntagvormittag wieder etwas Zeit zum gemeinsamen Spiel bevor wir das Projekt „Kinderrechte-katalog“ in Angriff nahmen.

24 Seiten zu sortieren stellte doch so manchen von uns vor eine echte Herausforderung. Aber am Ende waren alle überaus stolz auf unseren tollen Katalog.

Die Zeit verging wie im Fluge und ab ging's wieder nach Hause. Super war's! Das Gruppensprecherwochenende als gelungener Auftakt für eine verantwortungsvolle einjährige Amtszeit!

Barbara Hering und Alexandra Süssner



Landesfachtagung 2014

„Deutsch trifft Fremd“

Unter diesem Thema lud der Evangelische Erziehungsverband Bayerns Erzieher und Träger zur Landesfachtagung im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum in Augsburg-Hochzoll ein, die Frau Maxzin-Weigel, Vorsitzende des EEV, leitete.

In einer kleinen Andacht erinnerte Herr Raci Bahceci daran, dass Menschlichkeit das wichtigste Gut und der Grundstein für Integration und Akzeptanz ist. Danach hielt Herr Dr. Stefan Kiefer, Bürgermeister der Stadt Augsburg, eine Ansprache. Er sprach das Problem Flüchtlinge an und erklärte, dass gerade Augsburg sehr viele unbegleitete Flüchtlinge aufnehme. Er empfinde es als Privileg, den Flüchtlingen so gut es geht zu helfen.

Um ca. 10:30 referierte Dr. Astrid Utler über die Themen Interkulturelle Öffnung und Interkulturelle Kompetenz. Sie definierte beide Begriffe und zeigte auf, wie wir diese Fähigkeiten und Kompetenzen überhaupt erreichen bzw. erweitern können. Wenn wir Deutschen uns den Migranten gegenüber nicht öffnen, dann haben es beide Seiten sehr schwer.

Anschließend gab es noch einen Vortrag von Frau Dr. Christiane Nischler-Leibl vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Soziales und Integration zum Thema „Lebenswelten von Migranten“. Sie veranschaulichte mit einer aussagekräftigen Powerpoint-Präsentation, in welchen sozialen Schichten Migranten bzw. Menschen mit Migrationshintergrund leben und wie deren Bildungsniveau ist.

Nach einem Festmahl konnten sich die rund 90 Teilnehmer der Landesfachtagung in verschiedenen Workshops untereinander zum Thema Flüchtlinge und Migration austauschen oder sich von erfahrenem Fachpersonal Tipps holen. Jeder Teilnehmer konnte an insgesamt zwei Workshops teilnehmen.

Um ca. 15:45 trafen sich dann alle zur Schlussrede von Frau Maxzin-Weigel. Sie bedankte sich noch einmal bei Referenten, Workshop-Helfern und allen Anwesenden und wünschte einen guten Nachhauseweg.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg war. Ich konnte viel davon mitnehmen.

Jonas Förster (Berufspraktikant)



Logopädie im Bezzelhaus

Seit Kurzem besteht seitens der Logopädischen Praxis Willer und dem Bezzelhaus eine Kooperation. Hierbei kommt zweimal in der Woche eine Praxismitarbeiterin zu uns ins Bezzelhaus, um mit einigen Kindern aus Heim und HPT die erforderliche Heilbehandlung in einer ihnen vertrauten Umgebung durchzuführen.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Markus Morbitzer-Spata



Neue Töne im Fachdienstgebäude

Wenn der Wind günstig steht, hört man es. Aus dem Keller des Fachdienstgebäudes dringen seit Anfang des Jahres neue Töne. Manchmal mehr, manchmal weniger harmonisch. So ist es eben, wenn angehende Musiker im neu gestalteten Band-Raum üben.

Der Band-Raum war ein langgehegter Wunsch vieler Kinder und Jugendlicher. Und so konnte durch die Auflösung eines Lagers im Keller des Fachdienstgebäudes ein geeigneter Raum zur Verfügung gestellt werden. Bis der Raum genutzt werden konnte, war es aber noch ein langer Weg. Viel Zeit und Eigenleistung wurden vom Hausmeister und Jugendlichen investiert, um Schallschutzfenster und Schallschutztür neu zu setzen, eine adäquate Wärme- sowie Schalldämmung an Wand und Decke vorzunehmen und den Raum auch farblich freundlich zu gestalten.

Letztendlich wurden die Musikinstrumente gekauft: Schlagzeug, Synthesizer, Akustik-Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, eine Verstärkeranlage mit Mischpult, Mikrofone und viele Kabel, die alles miteinander verbinden.

Bis zum Frühlingsfest hatte sich sogar schon eine kleine Band formiert und probte mit großem Ansporn, um dort live auftreten zu können. Der Auftritt war mit viel Aufregung verbunden und trotz der kurzen Vorbereitungszeit erteten die kleinen und großen Bandmitglieder so viel Applaus, dass sogar eine Zugabe gespielt werden musste. Eine kleine Erfolgsgeschichte.

Uwe Rossmeis



Bezzi geht baden

Ein neues Segelboot für das Bezzelhaus

Nachdem das alte Boot des Bezzelhauses in die Jahre gekommen war, kam das Geschenk eines Spenders in Form eines Bootes wie gerufen. Die relativ neue Ruderjolle hatte schon Nordseewasser unter dem Kiel und sollte somit auch den Ansprüchen mittelfränkischen Seegangsbedingungen gewachsen sein.

Als erstes musste ein passender Name gefunden werden. Am 01.06.2014 war es dann soweit, das neue Boot wurde mit Erdbeerschaumwein und einer bombastischen Menge an Wasserbomben auf den Namen „Bezzi“ getauft. Da uns Petrus an diesen Tag eine ordentliche Brise Wind schenkte, haben wir die Gunst der Stunde genutzt, Bezzi mit vereinten Kräften zur Slipanlage gezogen und geschoben und den Wogen des Altmühlsees und dem Können der Besatzung übergeben.

Seitdem sind viele schöne Stunden auf dem Altmühlsee vergangen, bei dem das große Geschenk des Spenders auch ein großes Geschenk für unsere kleinen und großen Matrosen war. Es mag Erholung nach einem anstrengenden Schultag gewesen sein oder die Herausforderung, sich mit Mut unbekanntem Aufgaben zu stellen, für den einen das Abenteuer aufeinander vertrauen zu müssen und mit Teamgeist voranzukommen, für den anderen mit Respekt die Kraft und Schönheit der Natur erleben zu können. Da ist für jeden immer etwas dabei.

Danke, liebe Bezzi, und auf viele schöne Segelerlebnisse!

Euer Skipper Uwe



Gruppenübergreifende Angebote in der HPT Weißenburg

Rezept Obstsalat mit Sahnequark

Für den Obstsalat:

1 Apfel, 1 Birne, 1 Banane
250 g Weintrauben – kernlos
1 Tropenobst
(Mango, Papaya, kleine Ananas)

50 ml Apfelsaft

50 ml Orangensaft

Saft von einer Zitrone

50 g Mandeln (gestiftelt/gehackt)

Für den Quark:

500 g Magerquark

250 ml Sahne, 1 TL Zimt

50 g Rohrzucker

Obst gründlich waschen, Trauben halbieren, Apfel, Birne und Banane klein schneiden und in einer Schüssel mit den Obstsäften vermischen. Das restliche Obst in appetitliche Häppchen schneiden und ebenfalls mit dem Obstsalat vermischen. Nun noch die gehackten Nüsse untermischen. Anschließend den Quark glatt rühren, die Sahne schlagen und vorsichtig unter den Quark heben. Nun wird der Obstsalat mit dem Sahnequark bedeckt, nicht vermischt.



Sarah Mayer, Kochgruppe



Als erstes pflanzten die Kinder, was sie gerne im Garten haben wollen und was sie verändern möchten. Wir kauften Pflanzgefäße für einen Naschgarten mit Tomaten, Gurken, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren und Himbeeren sowie eine Brombeere. Wir pflanzten ein Weidenhaus und bauten Kartoffeln an. Ein Komposthaufen durfte auch nicht fehlen. Zum Schluss kam noch eine selbstgebaute Kräuterschnecke dazu. Besonders schön war natürlich, die Früchte unserer getanen Arbeit dann tatsächlich genießen zu können.

Gabriele Rieger, Gartengruppe

Kräuterspirale

in der der HPT Treuchtlingen

Im Vorgarten der HPT Treuchtlingen konnten als letzter Schritt die Außenflächen neu angelegt werden. Zur Freude der Kinder ist dort eine Kräuterspirale entstanden.



Abschlussfrühstück der Kooperation Schule

Der Bereich „Kooperation Schule“ ist an Mitarbeitern stetig angewachsen, derzeit sind es 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Da die Einzelnen in verschiedenen Betreuungsangeboten an verschiedenen Schulen tätig sind und sich somit selten sehen, ist die Idee geboren, am Schuljahresende dieses mit einem gemeinsamen Frühstück im Speisesaal des Bezzelhauses ausklingen zu lassen. Hier erwächst die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, bestehende zu erhalten, sich auszutauschen und einfach mal gemütlich beisammen zu sein. Dabei entsteht auch ein reichhaltiges und großes Frühstücksbuffet, indem die Mitarbeiter verschiedenste Speisen und Zutaten mitbringen und die Hauswirtschaft mit Geschirr, Tee und Kaffee zum Gelingen beitragen.

Dieses Kooperation-Schule-Frühstück fand zum Ende des Schuljahres 2013/14 bereits zum zweiten Mal statt und hat sich somit schon als liebgewonnene Veranstaltung etabliert.

Christine Langosch



Die Männer der Tat

Im Oktober ist nach dem Weggang von Oskar Giesa Hans Spitzner als tatkräftige Verstärkung für unser Hausmeister-team gekommen. Es hat nicht lange gedauert, bis er sich eingearbeitet und eingelebt hat. Herrn Kleemann freut es, dass die Arbeiten zu zweit nun wieder flotter vorangehen und er nicht jeden Handgriff selbst machen muss.

Frank Schuldenzucker



Betriebsausflug

Unser diesjähriger Betriebsausflug fand am 28.06.2014 bei schönem Wetter statt. Zu Fuß ging es vom Wanderparkplatz „Überleiter Gunzenhausen“ zum Brombachsee. Nach einer kurzen Rast im Seehotel Langlau überquerten wir den See auf dem Damm, der den kleinen vom großen Brombachsee trennt.

Unser Ziel lag im Landgasthof „Hochreiter“ in Enderndorf, wo wir bei einem leckeren Mittagessen den Ausflug ausklingen ließen.

Einige nutzten den Nachmittag noch für eine Fahrt mit dem Trimaran.

Die MAV

Arbeitsplatz Bezzelhaus

Neue Mitarbeitende begrüßt



Auch im Jahr 2014 sind neue Mitarbeitende zu uns gekommen, die unsere Teams verstärken.

- Frau Katrin Foti in der Offenen Ganztagesklasse
- Herr Jonathan Häfele in der HPT Treuchtlingen
- Frau Rosaria Hartmannschott in der Mittagsbetreuung der Stephani-Grundschule
- Frau Iris Kaufmann in der HPT Gunzenhausen
- Frau Karin Kuhn als Leitung im stationären Bereich
- Frau Karin Pfeiffer in der Gebundenen Ganztagesklasse Stephani-Grundschule
- Frau Lisa Schaller in der HPT Weißenburg
- Frau Aleksandra Sirotenko in der Wohngruppe 2
- Frau Maria Sixtbauer in der Hauswirtschaft
- Herr Hans Spitzner in der Haustechnik

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Praktikanten, die wir längerfristig in ihrer Ausbildung begleiten. Hier sind zu nennen:

- Frau Giulia Dimundo in der HPT Treuchtlingen
- Herr Benjamin Eugster in der Wohngruppe 3
- Herr Jonas Förster ebenfalls in der Wohngruppe 3
- Frau Annika Leiritz in der Wohngruppe 1
- Frau Lea Messerer in der HPT Weißenburg

Frank Schuldenzucker

Karin Kuhn

Neue Bereichsleiterin



Schon im Oktober 2013 war mir die Stellenausschreibung für die Bereichsleitung der stationären Wohngruppen im Bezzelhaus ins Auge gefallen.

Nachdem vor Weihnachten die Stellenanzeige immer noch im Netz zu finden war, wagte ich kurz entschlossen den Schritt und setzte mich mit dem Bezzelhaus in Verbindung. Die Bewerbung erledigte

ich an einem Wochenende, was nach 20 Jahren beim gleichen Arbeitgeber eine echte Herausforderung war!

Nun bin ich seit dem 1.4.2014 als Bereichsleitung im Bezzelhaus tätig und habe meinen Mut für einen Neustart nicht bereut. Meine langjährige Erfahrung, unter anderem auch im stationären Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, erleichterten mir die Einarbeitungszeit und der menschliche Umgang miteinander haben mich schnell gut ankommen lassen.

Karin Kuhn, Bereichsleitung, Stationäre Wohngruppen, Wohnheim

Ehrungen 2014

Anlässlich unserer Weihnachtsfeier im Lutherhaus wurden

- Frau Anja Köpplinger für zwanzig Jahre und
- Frau Andrea Pfahler für zehn Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.

Frank Schuldenzucker



Adventstempelmarkt ☺ Adventstempelmarkt ☺ Adventstempelmarkt



Zunächst wird kräftig verrührt und geknetet, dann geschickt geformt, ausgestochen und verziert.



Das gesammelte Backwerk aller fleißigen Bäcker wird für den Verkauf ansprechend verpackt.



Danke an alle, die mit ihrem Einsatz zum Erlös für das Bezzelhaus beigetragen haben

Kirchweih in Gunzenhausen

Unsere Kinder beteiligten sich am Umzug

Dieses Jahr liefen Kinder aus den HPT-Gruppen in Gunzenhausen und aus Treuchtlingen beim Umzug mit, der unter dem Motto „Frankreich“ stand. Passend zum Motto ließen sich die 14 Kinder ihre Gesichter mit der französischen Flagge schminken.

Kurz vor dem Aufbruch probierten die Kinder im Hof der HPT die Aufstellung. Zudem übten sie, ihre selbstgebaute Eiffeltürme aus Lego und die großen Buchstaben in den französischen Farben zu präsentieren. In der Reutbergstraße hieß es, sich die Wartezeit zu vertreiben und die Aufregung im Griff zu behalten. Dank leckerer Bonbons und schöner Witterung ließ es sich auf der Straße gut aushalten. Alle Mühen im Vorfeld haben sich für die Kinder gelohnt. Die Zuschauer winkten und freuten sich über die Bonbons, die die Kinder ihnen beim Umzug zuwarfen.

Neben dem Kirchweihumzug gab es ein weiteres Kirchweihhighlight für das Bezzelhaus. Jugendliche aus dem stationären Bereich konnten dank der Einladung von der Festplatzorganisationsfamilie Zöllner, den Schaustellern, Kerwabuam und -madln und den Festwirten Herrn Höhn und Herrn Gruber einen schönen Nachmittag auf dem Kirchweihfestplatz genießen.

Dank freien Eintritts konnten alle ihren Mut bei den Fahrgeschäften testen. Auch die Fahrten mit dem Autoscooter waren sehr beliebt. Einen besonders unvergesslichen Ausblick auf den Festplatz und die ganze Stadt konnten die Jugendlichen aus dem Riesenrad genießen.

Iris Kaufmann



Via Bavarica Tyrolensis

Ferienfreizeit der Gruppe 1

Was das ist? ... Ein rund 200 km langer Radwanderweg, den die Gruppe 1 in den Pfingstferien bewältigte. Nachdem wir in München unsere Fahrräder vom Händler nahmen und unsere Helme auf hatten, fuhren wir ganz gemütlich am Isarradweg entlang bis Wolfratshausen. Dort erwartete uns unser Verpflegungsteam, welches mit dem Auto voraus fuhr und die Zelte aufstellte. Ausgehungert und völlig fertig von mehreren Stunden Radfahren, wollten wir nicht mehr viel: Essen, Fußball WM, Schlafen.

So lief das auch die nächsten Tage. Morgens gemütlich frühstücken, dann aufsatteln, zwischendurch immer wieder kleinere Pausen mit Stadtbesichtigung, Wasser plantschen und Treffen mit unserem Verpflegungsteam. Abends noch gemeinsam kochen und spielen, über unsere wunden Popos jammern und zeitig schlafen gehen. Motivationsarbeit war jeden Tag gefragt. Doch letztlich haben es ALLE gut gemeistert. Zum Schluss konnte uns weder der Achenpass mit einigen Höhenmetern, noch der Regenschauer schocken. Es wurde gestrampelt bis zum bitteren Ende.

Nein, das war geflunkert ... am letzten Tag waren wir den Regen so leid, dass wir die Fahrräder wieder auf dem Händler verstauten. Dennoch waren wir alle stolz wie Oskar, eine solche Strecke bezwungen zu haben und dabei so viel entdecken und erleben durften.

Steffi M

Die tapferen Radler

und ihr Verpflegungsteam.



Frühlingsfest im Bezzelhaus

Interview mit zwei prominenten Mitwirkenden



Redaktion: Coco und Charlie, Sie waren in diesem Jahr am 04. Mai Gäste unseres Frühlingsfestes und gleichzeitig als Künstler in unserem Programm engagiert. Wie war das für Sie?

Coco: Oh, ja! Wir durften nach der Begrüßung von Herrn Schuldenzucker die ganze Festgesellschaft auf das Motto „Respekt“ mit unserer Performance zum Aretha Franklin-Hit „RESPECT“ einstimmen. Darauf folgte dann eine Andacht von Herrn Dekan Mendel.



Charlie: Ja genau, er hat uns allen sehr eindrucksvoll erklärt, wie wichtig es ist, respektvoll miteinander umzugehen. So wie du von anderen behandelt werden möchtest, so tue es auch deinem Gegenüber. Goldene Regel – hat er gemeint. Und dabei hat dann auch immer noch ne Band gespielt.

Coco: Mensch Charlie, das war doch der Posaunenchor Gunzenhausen!

Redaktion: Musik spielte ja beim diesjährigen Fest eine wichtige Rolle. Wie haben Sie das erlebt?

Charlie: Coole Sache! Wir haben gleich mal das neue Mu-





sikzimmer begutachtet. Mit einer großen Spende wurde das eingerichtet, mit neuen Instrumenten und spezieller Technik ausgestattet, damit die Kids dort ungestört proben können.

Coco: Und diese Proben haben sich echt gelohnt!! Davon konnten wir uns beim Bandauftritt überzeugen.

Charlie: Stimmt! Ich habe kaum noch einen Platz im Saal gekriegt. Als die Jungs und Mädels dann losgelegt haben, ging's total ab. Gänsehaut!! Ein super Repertoire wurde da



geboten und bei „We will rock you“ hat die Erde gebebt!

Coco: Ich war auch restlos vom Dance-Act der Mädels und Jungs begeistert. Und auch hier gab's tosenden Beifall von einer riesen Audience.

Redaktion: Sie erwähnten schon mehrmals, dass die Feier sehr gut besucht war. Hatten Sie denn die Gelegenheit, mit einigen Gästen in Kontakt zu kommen?

Charlie: Klaro! Die waren alle ganz locker drauf und



ich konnte auch mit ein paar lokalen Celebrities plaudern. Bürgermeister, Schulleiter, pensionierte Lehrer, Banker, Jugendamt und Vereinsmitglieder, alle waren gekommen. Aber stark war es mit den Eltern, den Kids, die gerade in der Einrichtung sind und ehemaligen Bewohnern zu quatschen. Echt 'ne geniale Festcommunity.

Coco: Ich habe mich auch total wohl gefühlt und keiner hat uns irgendwie schräg angeschaut, weil wir ja doch ein bisschen „exotisch“ wirken.

Redaktion: Das ist ein gutes Stichwort. Respekt bedeutet ja insbesondere tolerant und fair miteinander umzugehen. War das für Sie spürbar an diesem Tag?

Coco: Ja, hallo – natürlich! Fairplay war doch auch das Motto der Spielstraße. Tischtennis, Kicker, Air-Hockey und eine Hüpfburg waren die Aktionen, an denen jeder teilnehmen und dabei viel Spaß haben konnte. Aber auch bei den Kreativangeboten, dieser „Respektbaum-Malerei“ und dem Bändchenstand konnte jeder sein künstlerisches Talent ausleben.

Charlie: Hey, und alle sind zu Wort gekommen, Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Denk doch Coco, als die Gruppensprecher von ihren besonderen Events des vergangenen Jahres erzählt haben. Last but not least fand ich auch das Multi-Kulti-Buffer erste Sahn!!!

Coco: Unbeschreiblich lecker! Was da geboten war! Von Gyros über Salatbuffet zu süßen Köstlichkeiten aus aller Herrenländer – das war nicht nur ein kulinarisches Highlight sondern auch ein Augenschmaus!

Redaktion: Das Bezzelhaus-Frühlingsfest scheint Ihnen ja besonders gut gefallen zu haben!

Charlie: Gefallen!?! Es war spitze!

Coco: Die Stimmung war so toll. Es hat mir wirklich viel Spaß gemacht!

Redaktion: Nun, dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen.

Wir danken Ihnen für dieses spontane Interview, wünschen Ihnen alles Gute und vielleicht bis zum Frühlingfest 2015!

Barbara Hering

Ferienfreizeit in Gunzenhausen

Tigergruppe der HPT Weißenburg



In diesem Jahr durften die Kinder aus der HPT in Weißenburg ihre Ferienfreizeit in den gemütlichen Schülerwohnungen des Bezzelhauses verbringen. Schließlich kommen wir ja nicht jeden Tag nach Gunzenhausen und so gab es noch jede Menge Neues zu entdecken. Neben unseren Ausflügen hat es uns auch sehr gut gefallen, den Spielplatz vom Bezzelhaus ausgiebig auszuprobieren und natürlich jeden Tag ein Eis von der Eisdiele holen zu dürfen. Der allerbeste Ausflug war der zum Spielplatz in Wald. Da hätte uns der eine Tag fast nicht ausgereicht, so viele Spielgeräte gibt es da. Und dass man da so schön im Wasser plantschen kann, ist im Sommer natürlich auch toll. Es hat uns sehr gut gefallen und wir freuen uns schon, bald mal wieder nach Gunzenhausen zu kommen.

Die Tiger-Gruppe der HPT Weißenburg

Lisa Schaller



Herbstfest der HPT Weißenburg ein großer Spaß für die ganze Familie



Groß und Klein beim Aushöhlen der Kürbisse.



Die Freude über das fertige Kunstwerk ist groß.

Erntedankspenden aus den umliegenden Gemeinden

Wie jedes Jahr konnte sich unsere Einrichtung über zahlreiche Lebensmittelspenden aus den Gemeinden Aha, Markt Berolzheim, Unter- und Oberwurbach, Muhr am See, Wald, Fünfbronn, Trommelsheim und Alesheim freuen. Hausmeister Herr Kleemann und Frau Breyer holten die Gaben in den Kirchen ab und brachte sie ins Heim, wo sie von Frau Köpflinger und den Lehrlingen in Empfang genommen wurden. Darunter war ein Kürbis mit über 80 kg, Rote Rüben, die die 2 kg überstiegen, Zucchini mit einer Länge von 60 cm und aus Pfarrers Garten in Muhr kam ein 2.380 g schwerer Kohlrabi.

Obst und Gemüse wurden anschließend verarbeitet und eingelagert.

217 kg Kartoffeln	7 x 2 kg Brote
20 kg Karotten	17 Köpfe Kraut
183 kg Obst, davon über	70 kg Zwetschgen
14 Gläser Marmeladen	32 kg Nudeln
6 kg Süßigkeiten	60 Eier
38 kg Mehl	31 kg Zucker

Anja Köpflinger



Ein Klavier fürs Bezzelhaus

Noch ein Spendenbeispiel ...

Unvermittelt ist ein Mitbürger an uns herangetreten, ob wir nicht ein sehr gut erhaltenes Klavier brauchen könnten. Für einen geringen Betrag könnten wir es günstig erwerben. Nachdem Musik für die Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen hoch im Kurs steht und wir einige Begabungen vorzuweisen haben, sind wir auf die Suche nach einem Spender gegangen. In der „Stiftung Zukunftsperspektiven Jugend“ sind wir fündig geworden und konnten die Summe zur Verfügung stellen. Die Jugendlichen waren gleich so begeistert, dass sie zum Abholen und Tragen mitgefahren sind. So hat jeder dazu beigetragen, dass die Kinder und Jugendlichen nun das Instrument nutzen können. Und den Genuss haben nicht nur die jungen Leute, sondern auch die Mitarbeitenden, die zuweilen unverhofft an unserem Saal vorbeigehen ...

Frank Schuldenzucker



Spende: Klettern

im Abenteuerwald Enderndorf

Dank einer Spende war es dieses Jahr im Juli allen Gruppen vergönnt in den Klettergarten zu gehen. Jung und alt wurden nach einer Sicherheitseinweisung in schwindelerregende Höhen entlassen. In bis zu sechzehn Metern Höhe über Steigbügel, lose Bretter und Seile balancieren ... Tarzansprünge bewältigen ... Für die ganz Mutigen gab es zum Schluss sogar noch eine Überfahrt mit der Seilbahn über den Igelsbachsee. Dieser Tag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

Senduvan und Steffi Merkle

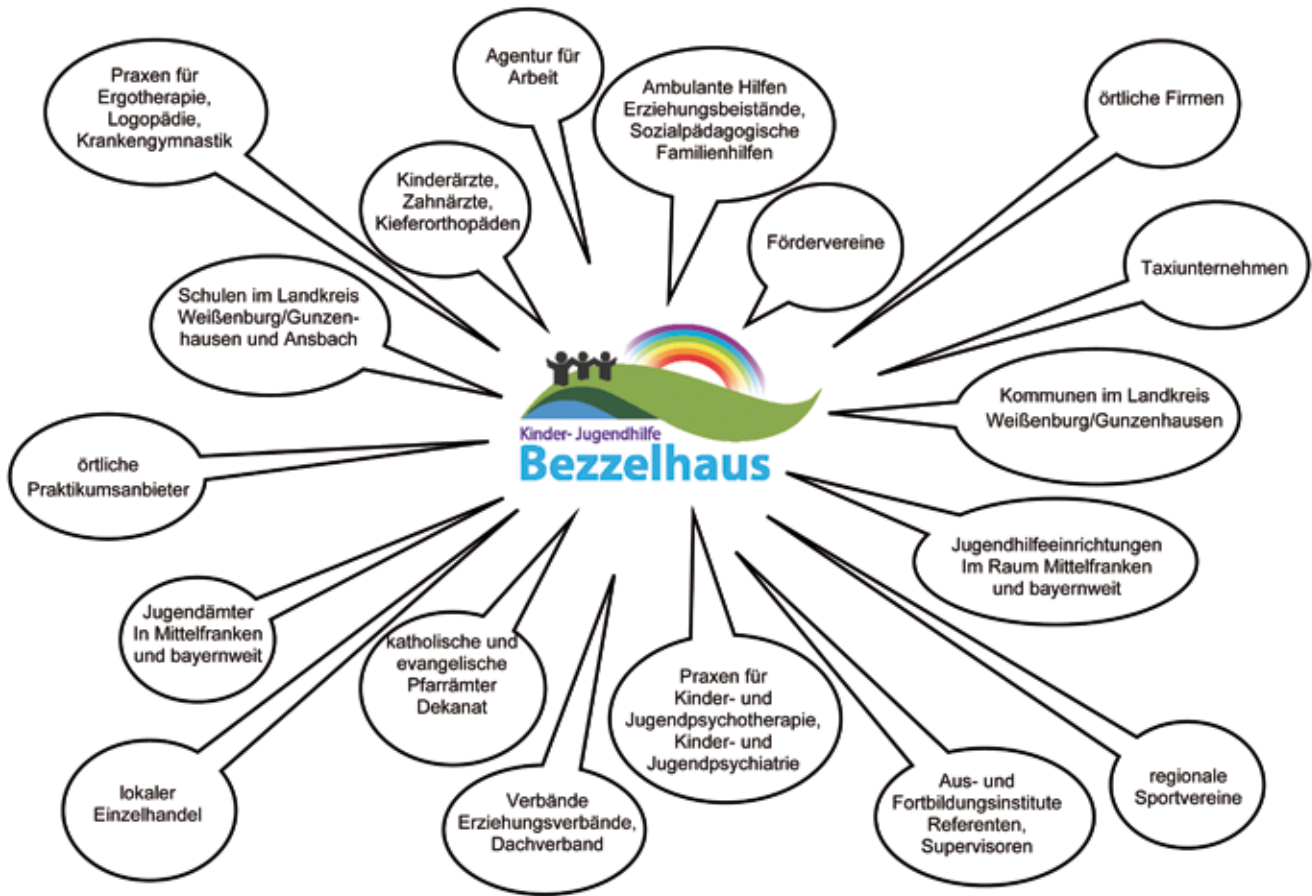


An alle Kooperationspartner und Spender

Es ist erstaunlich, welche Vielfalt an Kooperationspartnern zusammenkommt, wenn man sich das Schaubild ansieht.

Dadurch wird gut sichtbar, wie das Bezzelhaus auf mehreren Ebenen vernetzt ist. Die fachliche Vernetzung findet ebenso statt, wie die Vernetzung im Gemeinwesen, mit dem örtlichen Mittelstand, den Schulen, der Agentur für Arbeit oder den Kirchengemeinden.

Jugendhilfe entfaltet seine Wirkung in allen Bereichen der Gesellschaft. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Gesellschaft



alle Kinder und Jugendlichen braucht. In den Schulen werden die Kinder auf die spätere Ausbildung in Betrieben vorbereitet. Sie absolvieren Praktika in den Betrieben und können so die Arbeit kennen lernen. Gleichzeitig kann auch der Betrieb mögliche Lehrlinge kennenlernen. Aber nicht nur als zukünftige Arbeitnehmer sind die Kinder und Jugendlichen wichtige Mitglieder der Gesellschaft. Sie wachsen bei uns auf, gehen in Vereine, werden konfirmiert oder erhalten die Erstkommunion, spielen Musikinstrumente, lernen sich in unserer Gesellschaft zurecht zu finden, nehmen sich irgendwann eine Wohnung und leben selbständig unter uns.

Umso mehr freut es mich zu erleben, wie gelungene Kooperation funktioniert. Nur so ist es möglich unseren Auftrag erfolgreich zu gestalten, mit dem Ziel, dass aus den Schwächsten in unserer Gesellschaft Mitglieder „auf Augenhöhe“ werden.

Bleibt mir nur noch meinen herzlichen Dank – auch und vor allem im Namen unserer Kinder und Jugendlichen – an all diejenigen zu richten, die mit uns zusammen gearbeitet haben und die uns finanziell, materiell oder ideell unterstützt haben. Ohne Sie wären wir nicht in der Lage die Arbeit so erfolgreich zu leisten, wie es uns möglich war.

Frank Schuldenzucker

Gemeinschaftsbild zum Jahresmotto „Respekt“.



Entstanden auf dem Frühlingsfest 2014.
